



Verein zur Förderung d. Waldorfpädagogik Bad Segeberg u. Umgebung e.V.

# Konzeption

*Waldorfkindergarten Bad Segeberg*

*Am Wege nach Stipsdorf 1*

*23795 Bad Segeberg*

## ***Inhaltsverzeichnis***

Leitbild	
Vorwort	5
Unsere Struktur	6
Rechtsträger	6
Mitarbeitende	6
Die pädagogische Konferenz	7
Heilpädagogisches Zusatzangebot	7
Elternvertretung und Beirat	7
Arbeitskreise	8
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	8
Gebäude und Außenfläche	8
Organisation	9
Zielgruppe	9
Aufnahmeverfahren und -Kriterien	9
Elternbeiträge	10
Öffnungszeiten	10
Schließtageregelung	10
Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	10
Pädagogische Konzeption	11
Die pädagogischen Grundlagen	11
<i>Bild des Kindes</i>	11
<i>Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen</i>	11
<i>Bedeutung des Spieles</i>	12
<i>Vorbild und Nachahmung</i>	12
<i>Rhythmus und Wiederholung</i>	12
<i>Sinnespflege</i>	12
<i>Partizipation</i>	13
<i>Jahresfeste und Religiosität</i>	13
<i>Übergänge</i>	13
<i>Musische Elemente und Reigen</i>	15
<i>Eurythmie</i>	15
<i>Vorschularbeit</i>	15
<i>Bildungsbereiche</i>	16

Zusammenarbeit mit den Eltern	18
Ernährung	18
Heilpädagogik: Individuelle Entwicklungsbegleitung und Inklusion	18
Sonnen- und Mondgruppe	20
Waldgruppe	21
Krippengruppe	22
Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	22
Beschwerdemanagement	24
Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	25
Öffentlichkeitsarbeit	25
Gesetzliche Grundlagen	25
Schlusswort	26
Impressum	27
Quellennachweise	28

# Leitbild

Herzenseanliegen der im Waldorfkindergarten Bad Segeberg Tätigen ist es, einen Ort zu schaffen, an dem die Kinder in ihr ureigenstes Element der Kindheit eintauchen können: In selbstvergessenes Spiel, staunendes Wahrnehmen, sprudelnde Lebensfreude und unbefangene Nachahmung. Das schafft ein sicheres Fundament für das ganze Leben.

Die Familien finden hier neben der liebevollen Betreuung ihrer Kinder eine Gemeinschaft, in der Individualität willkommen ist, mit der sie sich aktiv verbinden und in die sie sich einbringen können.

Unsere wichtigste und schönste Aufgabe sehen wir darin, jedes Kind in seinen individuellen Lebensmotiven, mit denen es auf die Erde kommt, wahrzunehmen und zu begleiten. Dabei handeln wir aus einem Menschenbild heraus, das sich auf die Anthroposophie Rudolf Steiners gründet und den Menschen als Ganzheit aus Leib, Seele und Geist, betrachtet.

Die Leitung und Führung des Kindergartens werden im Sinne der Selbstverwaltung gestaltet. Dabei leitet uns in der sozialen Gemeinschaft das „Motto der Sozialethik“ Rudolf Steiners:

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele  
sich bildet die ganze Gemeinschaft  
und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“

Dieses Leitbild erkennt die ganze Kindergartengemeinschaft an.

Insbesondere alle Mitarbeiter verpflichten sich aus freien Stücken, danach zu handeln.

## **Vorwort**

Unser Kindergarten, der 1999 als eingruppige Elterninitiative mit der Kinderbetreuung begonnen hat, befindet sich mit seinen zwei Häusern und dem Waldgruppen-Bauwagen auf einem großen, wunderschön am Fuße des Kalkbergs gelegenen Gelände und bietet mittlerweile Betreuungsplätze für 66 Kinder.

Wir Mitarbeitenden fühlen uns mit unserer Einrichtung, die stetig wächst und blüht, von Herzen verbunden, und wir nehmen die gesetzlichen Vorgaben zur Konzept-Aktualisierung als Gelegenheit wahr, einen gründlichen Einblick zu gewähren in unser vielfältiges Leben und Arbeiten im

**Waldorfkindergarten Bad Segeberg.**

Bad Segeberg im September 2022

## Unsere Struktur

### Rechtsträger

Der Kindergarten wird vom *Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Bad Segeberg und Umgebung e.V.* getragen. Ziele, Aufgaben und Pflichten des Vereins sind durch die Satzung und das Vereinsrecht geregelt.

Die Sozialgestalt des Kindergartens orientiert sich an Rudolf Steiners Idee der sozialen Dreigliederung. Das pädagogische Kollegium und der Vorstand verstehen sich als gleichberechtigte Organe mit unterschiedlichen Verantwortungsbereichen und Aufgaben.

Satzungsbedingte Organe sind

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand,
- die Pädagogen-Vorstands-Konferenz (PV)

Die **Mitgliederversammlung** ist juristisch das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Sie tritt mindestens einmal im Jahr zusammen.

Der **Vorstand** setzt sich aus gewählten Vereinsmitgliedern, meist Eltern, und mindestens einem Mitglied des pädagogischen Kollegiums zusammen. Er vertritt den Verein im Rechtsverkehr und verantwortet die wirtschaftlichen Belange des Vereins.

Der Vorstand und das pädagogische Kollegium arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll in der regelmäßig stattfindenden **Pädagogen-Vorstandskonferenz** zusammen.

Die laufenden Geschäfte werden von der Geschäftsführerin in Absprache mit dem Vorstand und der Pädagogen-Vorstandskonferenz erledigt.

Über die Verfügung finanzieller Mittel gibt es keine Richtlinien. Die Verantwortung für die Verteilung der Mittel liegt beim Vorstand. Größere Investitionen werden gemeinsam besprochen und beschlossen.

### Mitarbeitende

Die Grundlage unserer Tätigkeit ist die gemeinsame Arbeit an den geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen Rudolf Steiners und der sich daraus ergebenden Pädagogik. Daher orientieren sich die Gesichtspunkte für die Einstellung der Fachkräfte orientieren sich zum Einen an den Voraussetzungen, die das Kindertagesstättengesetz formuliert, zum Anderen an den Anforderungen der Vereinigung der Waldorfkinderergärten.

Die Grundsätzliche fachliche und persönliche Eignung wird vorausgesetzt. Wichtig bei der Einstellung neuer Fachkräfte ist, dass sich alle Beteiligten eine gute Zusammenarbeit vorstellen können.

Jede Gruppe wird von zwei Fachkräften betreut, wovon mindestens eine in der Waldorfpädagogik ausgebildet ist.

Die pädagogischen Fachkräfte haben in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich Gestaltungsfreiheit im Rahmen der pädagogischen und organisatorischen Grundlagen.

Neben den pädagogischen Aufgaben sind alle Mitarbeitenden in die kollegiale Selbstverwaltung des Kindergartens eingebunden.

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort.

Neben den fest angestellten Mitarbeiterinnen gibt es verschiedene, gut eingearbeitete **Vertretungskräfte**, die im Bedarfsfall einspringen.

Eine **Heilpädagogin** steht den Kindern, den Fachkräften in den Gruppen und den Eltern zur Verfügung.

Ein **Eurythmist** arbeitet einmal wöchentlich mit den Kindern der Mond- und Sonnengruppe.

Eine **Geschäftsführerin** führt die Geschäfte des Kindergartens und ist Ansprechpartnerin für die Eltern und die Pädagoginnen und Pädagogen in allen organisatorischen und personellen Belangen.

Eine **Hauswirtschafterin** und ihre **Assistentin** kommen täglich für mehrere Stunden, um in der Gemeinschaftsküche für alle Gruppen das Mittagessen zu kochen.

Nachmittags reinigen die **Putzkräfte** alle Räume des Kindergartens.

### **Die pädagogische Konferenz**

Mitglieder der pädagogischen Konferenz sind alle ErzieherInnen, die Heilpädagogin und gegebenenfalls die PraktikantInnen.

Die wöchentliche Konferenz hat einen pädagogischen, einen künstlerischen und einen organisatorischen Teil. Sie dient der gemeinsamen Arbeit an den geisteswissenschaftlichen Grundlagen, sowie der Planung und Organisation des Kindergartenalltags.

Die Konferenzleitung sammelt die Tagesordnungspunkte und leitet die Konferenz. Kinderkonferenzen finden bei Bedarf statt. Darüber hinaus gibt es Teambesprechungen in den einzelnen Gruppenteams.

Die Konferenzstruktur wird vom Kollegium festgelegt.

### **Heilpädagogisches Zusatzangebot**

Kinder mit Förderbedarf werden aufgenommen und heilpädagogisch betreut. Hierfür steht eine Heilpädagogin den GruppenerzieherInnen und den Eltern zur Seite, arbeitet regelmäßig in den Gruppen und bietet bedarfsgerechte Förderung an.

### **Elternvertretung und Beirat**

In jeder Kindergartengruppe werden zwei Elternvertreter gewählt. Die Elternvertreter suchen sich ihre Aufgaben selbst nach den Bedürfnissen der Gruppe. Dazu gehören organisatorische und vermittelnde Aufgaben. Darüber hinaus sind die Elternvertreter außerhalb des Kindergartens in den regionalen und ggf. überregionalen Elternvertreter-Versammlungen tätig.

Laut KitaReformGesetz (§32) steht der Beirat dem Vorstand als beratendes Gremium zur Seite. Dem Beirat gehören zu gleichen Teilen Vertreterinnen und Vertreter des Vorstands, der Standortgemeinde und der pädagogischen Kräfte sowie Mitglieder der Elternvertretung an.

Der Beirat hat die Aufgabe, im Sinne des § 32 (2), an den wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen mitzuwirken.

## **Arbeitskreise**

Der Waldorfkindergarten Bad Segeberg bietet viele Möglichkeiten für Initiative und ist auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen (z.B. Haus- und Gartenpflege). Die Gestaltungsformen sind abhängig von den Mitgestaltenden und Mitverantwortenden, den Aufgaben, die zu leisten sind, und den individuellen Möglichkeiten.

Es ist grundsätzlich die Aufgabe aller, mehr Bewusstsein zu schaffen für den Kindergarten als Verantwortungsgemeinschaft und an seiner Identität zu arbeiten.

## **Zusammenarbeit mit anderen Organisationen**

Der Waldorfkindergarten Bad Segeberg ist Mitglied der *Vereinigung der Waldorfkindergärten in Deutschland e.V.* und gehört zum Regionalkreis Nord der Vereinigung der Waldorfkindergärten. Die Regionalkreistreffen finden dreimal jährlich statt und werden von Vertretern des Vorstandes und der Pädagogen besucht.

Weitere Arbeitstreffen und -kreise, wie z.B. Treffen für die Pädagogen und Pädagoginnen oder das Geschäftsführer-Treffen der Region, werden nach Möglichkeit wahrgenommen und unterstützt.

Weiterhin ist der Verein Mitglied im *Paritätischen*.

Außerdem wird ein regelmäßiger Austausch mit den Leitern der anderen Kindertagesstätten der Stadt Bad Segeberg angestrebt.

## **Gebäude und Außenfläche**

### Bau- und Umweltgestaltung

Die Sonnen-, Mond- und Sternengruppe sind in einem aus zwei benachbarten Häusern bestehenden Gebäudeensemble beheimatet, das in der Nähe des Segeberger Sees zu Füßen des Kalkberges liegt. Die Waldgruppe bewohnt einen Bauwagen auf dem angrenzenden Grundstück.

Die Farbgebung der Räume ist in Anlehnung an Aussagen Rudolf Steiners gestaltet. Bei der Pflege und Renovierung der Räume achten wir auf schadstofffreie, umweltverträgliche Materialien.

Das Außengelände des Kindergartens gliedert sich in Spiel- und Bewegungsflächen mit Sandkiste, Schaukel und Klettermöglichkeiten sowie Beete mit Blumen, Gemüse, Kräutern und Beerenobst. Bei der Gestaltung soll ein harmonischer Gesamteindruck bestimmend sein.

Die Kinder der Sternengruppe haben einen eigens abgegrenzten Garten zum Spielen.



## **Organisation**

### **Zielgruppe**

Unser Kindergarten steht allen Familien offen.

Wir setzen voraus, dass die Familien im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mittragen, was bei uns gelebt wird.

### **Aufnahmeverfahren und -Kriterien**

Uns ist wichtig, dass die interessierten Eltern unseren Kindergarten mit all seinen Besonderheiten möglichst gut kennenlernen, bevor der Betreuungsvertrag geschlossen wird. Dafür bieten wir diverse Möglichkeiten (Anmeldetermine vor Ort, Informationsabend, Gespräche etc.) an.

An einem Informationsabend, zu dem alle Eltern der angemeldeten Kinder eingeladen werden, erhalten sie einen Überblick über das pädagogische und organisatorische Konzept des Kindergartens und werden über das Aufnahmeverfahren informiert. Der Vorstand berichtet über die Organisationsstruktur und beantwortet finanzielle Fragen.

In der Vergabekonferenz am Anfang eines Kalenderjahres werden die Anmeldungen besprochen und den freiwerdenden Plätzen zugeordnet. Danach werden alle Interessenten über Zu- oder Absage informiert. Mit einer schriftlichen Zusage bekommen die Eltern die Vertragsunterlagen zugesandt.

Mit der Unterschrift der Eltern und des Vorstands ist die Aufnahme des Kindes rechtskräftig.

Die Pädagoginnen und Pädagogen der jeweiligen Gruppe verabreden sich mit den Eltern telefonisch zu einem Aufnahmegespräch.

Kriterien, nach denen wir die Plätze vergeben, sind:

#### **Für alle Plätze:**

- Geschwisterkind
- Mitarbeiterkind
- Vorerfahrungen in der Waldorfpädagogik
- Alter des Kindes
- Berufstätigkeit der Eltern oder anderer dringender Bedarf
- Anmeldedatum

#### **Für die Elementargruppenplätze außerdem:**

- Vorheriger Besuch unserer Krippengruppe

Im Interesse einer ausgewogenen Gruppenkonstellation ziehen wir ggf. auch das Geschlecht des Kindes in Betracht.

### **Elternbeiträge**

Die Höhe der Elternbeiträge ist wie in jedem anderen Kindergarten durch das Landesgesetz geregelt.

## **Öffnungszeiten**

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Das Angebot im Elementarbereich ermöglicht zwei Betreuungsmodelle:

1. Von 7.30 Uhr -13.00 Uhr
2. Von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

In der Krippengruppe werden alle Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr betreut.

## **Schließtageregelung**

Der Kindergarten schließt an 20 Werktagen im Jahr, davon 15 Tage (3 Wochen) in den Schul-Sommerferien.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen.

Weitere einzelne Schließtage (Brückentage, interne Fortbildungen) sind möglich und werden rechtzeitig angekündigt.

## **Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Bei Abschluss des Betreuungsvertrages werden alle Eltern über die meldepflichtigen Krankheiten informiert und ihnen wird ein Dokument über die Hygienevorschriften sowie den Umgang mit Krankheiten der Kinder ausgehändigt. Diese Dokumente wurden mit der zuständigen Behörde abgestimmt und sind für alle Seiten verpflichtend.

Weiterhin verfügt der Kindergarten über ein ausführliches Hygienekonzept für alle Arbeitsbereiche, das ebenfalls im Austausch mit der Behörde erstellt wurde und laufend aktualisiert wird.

Die Betriebssicherheit wird durch jährliche Schulungen der gesamten Belegschaft sowie durch routinemäßige Betriebssicherheit-Kontrollen eines hiermit beauftragten Unternehmens überwacht.

# **Pädagogische Konzeption**

## **Die pädagogischen Grundlagen**

### Bild des Kindes

Im Waldorfkindergarten beruht unser Menschenbild auf der Erkenntnis der Anthroposophie Rudolf Steiners. Wir betrachten jedes Kind – ungeachtet seiner sozialen, ethischen und religiösen Herkunft als eine einmalige, unantastbare Individualität. Das Bewusstsein des Zusammenklanges von Körper, Seele und Geist prägt das ganzheitliche Menschenbild, das unserem pädagogischen Denken und Handeln zugrunde liegt. Jedes Kind bringt seine individuellen Bedürfnisse mit und hat das Bestreben, sich zu entwickeln. Das Anliegen der Pädagoginnen und Pädagogen ist es, Bedingungen zu schaffen, in denen sich jedes Kind, wohl behütet, ganzheitlich individuell entwickeln kann, seine Kompetenzen im Sozialen wie im Individuellen zu bilden und zu stärken.

### Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

Die Pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder mit großer innerer Aufmerksamkeit und Achtsamkeit durch den Kindergarten und darüber hinaus.

Innerhalb der gruppendynamischen Prozesse jedes Kind individuell wahrzunehmen und zu begleiten ist selbstverständliche Haltung und prägt die Beziehung zu jedem Kind.

Die tiefe Bedeutung von Nachahmung und Vorbild leitet die pädagogische Grundhaltung.

Der Gruppenalltag wird ganzheitlich anregend gestaltet, so dass für die Kinder ein mit allen Sinnen erlebbarer Lebensraum entsteht. Das Selbstverständnis des pädagogischen Handelns erstreckt sich von der Gestaltung der Räumlichkeiten, über die Betreuung der Spielphasen, dem Gestalten der täglichen Reigen- und Rollenspiele, der Finger- und Handgestenspiele bis hin zur Durchführung von Puppenspielen und Märchenerzählungen sowie aller weiteren pädagogischen Angebote.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Aspekt in der pädagogischen Arbeit.

Als selbstverwaltete Einrichtung gehört zur Rolle der pädagogischen Fachkräfte in unserem Kindergarten ein hohes Maß an Mitwirkung und Mitverantwortung in der Trägerstruktur, gemeinsam mit dem pädagogischen Kollegium, der Geschäftsführung und dem Vorstand.

### Bedeutung des Spieles

Das Spiel des Kindes ist von enormer Bedeutung. Die Tätigkeiten und Handlungen der Erwachsenen, der anderen Kinder, aber auch die Dinge, mit denen es umgeben ist, impulsieren das nachahmende Kind, sich die Welt durch das Spiel zu verinnerlichen, zu durchdringen, zu erfahren und sich daran zu entwickeln. Kinderspiel ist die Vorbereitung auf das selbständige Leben, es werden Wahrnehmung, Sprache, Sozialkompetenz, Grenzen, Kommunikation, Organisation, Urteilsvermögen und Naturgesetze erlebt.

Ganz wesentlich ist die Pflege der kindlichen Phantasiekräfte zum Auf- und Ausbau reichhaltigen Innenlebens und als Grundlage für späteres freies, selbstbewusstes Denken und Urteilsvermögen.

Den Kindern Spielmaterial zur Verfügung zu stellen, das diese Phantasiekräfte anregt und freilässt, ist ganz wesentlich für ein in diesem Sinne gelingendes Spiel.

Der Tageslauf so gestaltet, dass den Kindern ausgiebige, anregende Spielzeiten zur Verfügung stehen.

### Vorbild und Nachahmung

Das Kind in den ersten sieben Lebensjahren lebt ganz und gar in der Nachahmung. Mit allen Sinnen erlebt und verinnerlicht es alles, was in seiner Umgebung geschieht. Der Erwachsene mit seiner Vorbildfunktion ist Teil des pädagogisch gestaltenden Konzeptes. Dadurch entsteht für die Kinder eine Umgebung, in welcher sie tief wahrnehmend eintauchen können in das Tätigsein der Erwachsenen. Das Kind erlebt sich frei gelassen und kann aus eigenem Antrieb am Vorbild Tätigkeiten sowie innere Haltungen nachahmen. Im aktiven Tun, im Erfahrungslernen, kann sich das Kind die Welt und ihre Prozesse zu eigen machen.

### Rhythmus und Wiederholung

Im Leben spielen Rhythmen eine große Rolle. Einem großen Atmungsvorgang entsprechend pulsiert der Kindergarten im Wechsel zwischen freilassenden und geführten Situationen, so dass im Zusammenklang ein stabilisierender und für die Kinder überschaubarer Alltag entsteht.

In der Wiederholung der Rituale im Tageslauf, der Tätigkeiten im Wochenlauf und der Feste im Jahreslauf erleben die Kinder Sicherheit, greifen mit Freude die täglichen Prozesse auf und können in diesem Rahmen mitgestaltend wirken.

### Sinnespflege

Die Reifung der Sinne ist Fundament für das Selbstvertrauen und die wachsende Selbständigkeit des Kindes. Die Pflege der Sinne ist ein elementarer Bestandteil im Waldorfkindergarten. Das Zubereiten des Frühstücks wie auch die unterschiedlichen Werk- und Basteltätigkeiten, Arbeiten in Haus und Hof, die täglichen Rituale und das Erleben des Spiels mit naturnahem Spielzeug und den Prozessen der Natur gewährleisten auf vielfältige Weise die Sinneswahrnehmungen und -entwicklung der Kinder.

### Partizipation

Es gehört zu den elementaren Impulsen im Leben des kleinen Kindes, mitgestalten zu wollen und sein Leben selbst aktiv zu ergreifen. Diesen Impulsen Raum und Rahmen zu geben, ist ein tiefes Anliegen unserer

Pädagogik. Sowohl die zeitliche als auch die räumliche Organisation des Kindergartenalltags ermöglichen den Kindern, selbstbestimmt ihre Spielsituation zu ergreifen, ihre körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen, den Kindergarten tag mit zu gestalten. Der pulsierende Tagesablauf, die haltgebenden Rhythmen und Wiederholungen und die pflegenden Rituale bilden hierfür den altersentsprechenden Rahmen.

Teilhabe an den Prozessen beinhaltet auch, dass die Kinder z.B. an der Herstellung von Spielmaterialien oder an den Zubereitungen der Mahlzeiten beteiligt sind. Hier entsteht ebenfalls ein Klima des Mitwirkens und Mitgestaltens in der Versorgung der elementaren Grundbedürfnisse.

### Jahresfeste und Religiosität

Hier wird in großem Bogen der Atmungsvorgang der Erde erlebbar, vom ausatmenden sommerlichen Erleben über die einatmenden Qualitäten der kalten Jahreszeit. Die Kinder erleben die Wandlungen des Naturgeschehens im Zusammenklang mit den christlichen Jahresfesten. Diese Feste nehmen einen wichtigen Platz im Kindergartenleben ein. Sprüche, Lieder, Reigenspiele, Märchen und Geschichten beziehen sich auf die Jahreszeit und das jeweils anstehende Fest. Hier sind auch die Werk- und Basteltätigkeiten sowie die Gestaltung des Jahreszeitentisches im Gruppenraum einbezogen.

Nach den Sommerferien eröffnet das Michaelifest am 29. September den Reigen der Jahresfeste. Dann folgen: Erntedankfest, St. Martin (11.11.), die Adventszeit mit Nikolaus, dem Adventsgärtlein, Weihnachten, Dreikönig, Fasching, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, und Johanni mit dem Sommerfest. Die feierliche Verabschiedung der Kinder, die aus der Krippengruppe in die Elementargruppen bzw. aus den Elementargruppen in die Schule wechseln, bildet den Abschluss des Kindergartenjahres.

In diesem Zusammenhang sei auf die Rolle der Religiosität hingewiesen. Auch wenn der Waldorfkindergarten ohne konfessionelle Bindung ist, ist sie doch von überragender Wichtigkeit. Die tiefe Verbundenheit der Kinder zur geistigen Welt wird gelebt und gepflegt im direkten Erleben des Jahreslaufes, der wunderbaren Einheit von christlichen Jahresfesten und dem Naturgeschehen.

### Übergänge

Den Übergängen, die im Tageslauf im Wechsel zwischen geführten und freilassenden Phasen entstehen, gilt große Beachtung.

Das Ankommen morgens in der Gruppe ist ein wesentlicher Moment, der entscheidend sein kann für das Wohlfühl und die Beziehungspflege des ganzen Tages.

Auch die Zäsuren im Wechsel der Tagesrhythmen sind Übergangssituationen, die so gestaltet werden, dass die Kinder sich gut begleitet fühlen.

Die Situation beim Abholen der Kinder am Ende des Kindergartenabends ist ein Übergang, der für die Kinder ebenso wie für die Erwachsenen sinnvoll zu gestalten ist. Hierbei ist, wie auch beim Ankommen am Morgen, die individuelle Situation des Kindes und die Situation, in der sich die Gruppe gerade befindet, zu berücksichtigen.

### **Eingewöhnung**

Je nach Alter und Individualität des Kindes kann die Eingewöhnung in den Kindergarten sehr unterschiedlich sein. Wichtig hierbei ist eine ausführliche Vor-Besprechung mit den Eltern und ein

ausreichender Zeitrahmen, in welchem das Kind ggf. zunächst einen zeitlich kürzeren Besuch in der Gruppe erleben darf, der sich mit der Vertrautheit im Raum, mit den anderen Kindern und in der Beziehungspflege mit den Pädagoginnen und Pädagogen individuell erweitert, bis nach einigen Tagen bzw. Wochen das Kind so vertraut ist, dass es in der Lage ist, einen ganzen Kindergarten tag von den Eltern getrennt zu sein.

Wichtig hierbei ist stets, mit den Eltern des Kindes im Austausch zu sein.

### **Übergang Krippe – Kindergarten**

Es hat sich bewährt, dass die Kinder, die aus der Krippengruppe in die Elementargruppen wechseln, in den Wochen vor der Sommerschließzeit regelmäßig einmal wöchentlich für ca. eine Stunde, gemeinsam mit einer der Krippen-Erzieherinnen, in die entsprechende Elementargruppe zu Besuch kommen. Nach einigen Wochen gelingt das schon ohne die vertraute Erzieherin, am Ende ist es möglich, dass die Erzieherin der Elementargruppe die Kinder aus der Gruppe abholt.

So vorbereitet, ist nach den Sommerferien die neue Gruppe schon vertrautes Terrain, in welches die Kinder gut eintauchen können.

### **Übergang Kindergarten - Schule**

Aufgrund der geografischen Lage und des großen Einzugsbereichs unseres Kindergartens ist die Anzahl der Schulen, in welche die Kinder wechseln, recht umfangreich. Vier Waldorfschulen und eine unbestimmte Anzahl von Grundschulen erschweren uns ein einheitliches Vorgehen in der Gestaltung des Überganges vom Kindergarten in Grundschulen. Wichtig ist ein guter Austausch mit der jeweiligen Schule, in welche das Kind wechseln wird. Erfahrungsgemäß kommen die Aufnahme-Lehrer der Schulen auf den Kindergarten zu, besuchen den Kindergarten und/oder laden die zukünftigen Erstklässler ihrer Schule zu Schnuppertagen o.ä. ein. Eine Entbindung von der Schweigepflicht gegenüber Schule und Kindergarten seitens der Eltern ermöglicht im individuellen Fall ein Gespräch zwischen den Erzieherinnen und der zukünftigen Lehrkraft.

Für die Kinder ist es wichtig und hilfreich, den Austausch zwischen Schule und Kindergarten zu erleben. Das erleichtert ihnen die vertrauensvolle Kontaktaufnahme in der Schule.

### Musische Elemente und Reigen

Rhythmisch-musikalische Erziehung ist ein Grundelement in der Waldorfpädagogik. Durch ein regelmäßig wiederkehrendes Angebot an Liedern, Reigen und Singspielen, die von den Kindern mit- und nachgespielt werden können, erwirbt das Kind ohne jede Belehrung komplexe sensomotorische Fähigkeiten.

Im rhythmischen Teil des Tagesablaufes wird von der Erzieherin oder dem Erzieher mit den Kindern der Reigen durchgeführt. Hier werden Lieder und Verse, die in einem Zusammenhang mit der Jahreszeit stehen, gesungen, gespielt und durch gezielte Gebärden unterstützt. Hören und Sehen, Empfinden und Vorstellen durchdringen einander, Sprache, Bewegung und Musik verschmelzen zu einem Ganzen. Zugleich werden soziale Fähigkeiten geübt, indem sich die Kinder in Formationen einordnen, etwas paarweise oder allein tun dürfen, abwarten oder zuschauen.

### Eurythmie

Eine besondere künstlerische Tätigkeit stellt die Eurythmie dar. Sie ist eine Bewegungskunst, in der Sprache und Musik kongruent umgesetzt werden in entsprechende Gebärden und Bewegungsabläufe. Die Bewegungsschulung ist hier untrennbar verbunden mit einer Schulung der seelischen Regsamkeit und Empfindungskraft sowie mit einer Steigerung der geistigen Präsenz, sodass diese Kunst bildend auf den ganzen Menschen wirkt.

### Vorschularbeit

Die zur Schulreife erforderlichen Kompetenzen in der Sprach-, Bewegungs-, Spiel-, Lern- und Sozialentwicklung des Kindes werden durch die Gestaltung des Kindergartenalltags permanent gefördert. Im letzten Jahr vor der Schule gibt es je nach Gruppe besondere Aufgaben, Angebote und Projekte für die angehenden Schulkinder.

Ein Beispiel hierfür ist die handwerklich-künstlerische "Schulkindarbeit". Es wird gesägt, geraspelt, gefeilt, geschmiegelt, gebohrt, gehämmert und geölt, gestrickt, gestickt, gesäumt, genäht und gewebt und es entstehen die unterschiedlichsten Werkstücke. Für alle aber geht es darum, sich über einen längeren Zeitraum mit einer Arbeit zu verbinden, Widerstände zu überwinden und daran zu wachsen. Schaffensfreude entsteht, Ausdauer und Konzentration, Koordination und Geschicklichkeit werden gefördert.

## Bildungsbereiche

*Die Berücksichtigung der Bildungsbereiche durchziehen altersgemäß fortwährend den pädagogischen Alltag. Im Folgenden wird zusammengefasst, in welchen Angeboten sich die Bildungsbereiche konkret wiederfinden können:*

### *1. Körper, Gesundheit, Bewegung*

- *Spiel,*
- *ökologische Raumgestaltung,*
- *sinnesanregendes Spielmaterial,*
- *tägliche ausgiebige Bewegung in der Natur/im Garten,*
- *Eurhythmie*
- *Ernährung*

### *2. Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation*

- *Spiel*
- *Fingerspiele*
- *Reigen*
- *Märchen und Geschichten*
- *Tischgespräche*
- *Malen mit Wachsstiften*
- *Malen mit Aquarellfarben*

### *3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*

- *Spiel*
- *Spielmaterial (z.B. Statik erleben durch Bauen mit unterschiedlich gearbeiteten, natürlichen Materialien)*
- *Kochen und Backen*
- *handwerkliche Arbeiten (raspeln, sägen, schleifen, weben, feilen, schmirgeln, bohren, hämmern, ölen, stricken, sticken, säumen, nähen)*
- *Mengen erfassen z.B. beim Tisch decken, Stuhlkreis richten etc.*
- *schaukeln*
- *wippen*
- *klettern*



#### *4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie*

- *Spiel*
- *Rituale*
- *Tischkultur*
- *Gemeinschaftspflege*
- *Stuhlkreise*
- *Puppenspiele*
- *Märchen und Geschichten*

#### *5. Ethik, Religion und Philosophie*

- *konfessions-ungebundene Religiosität,*
- *Rituale,*
- *Sprüche und Gebete,*
- *Puppenspiele,*
- *achtsame Naturverbundenheit,*
- *Rollenspiele*
- *Märchen und Geschichten*

#### *6. musisch-ästhetische Bildung und Medien*

- *Spiel,*
- *Rituale,*
- *Lieder,*
- *Reigen,*
- *Fingerspiele,*
- *Puppenspiele,*
- *Märchen und Geschichten,*
- *Bilderbücher,*
- *Malen*

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Das Verhältnis von Eltern und pädagogischen Fachkräften beruht auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Ein achtsamer und respektvoller Umgang fördert das Vertrauen. Auf dieser Grundlage können auch schwierige Fragen geklärt werden.

Von den Eltern wird ein besonderes Engagement in vielen Bereichen erwartet: von der Mitgestaltung der Feste, der Pflege des Hauses und der Außenanlagen, der Übernahme von Ämtern bis hin zur Mitarbeit im Vorstand. Hier können die Eltern sich mit ihren individuellen Fähigkeiten einbringen und haben vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen und Bedürfnisse in die Gestaltung und Planung einfließen zu lassen. Die gemeinsame Arbeit schafft Begegnung und fördert die Gemeinschaftsbildung.

Die Mitarbeit in der Elternvertretung und im Beirat bietet den Eltern eine weitere Plattform, ihre Interessen einzubringen.

Formen der Zusammenarbeit:

Elternabende, Elterngespräche, Elternbeirat, Arbeitskreise, Aushänge, ggf. Tür- und Angelgespräche

## **Ernährung**

Zur ganzheitlichen Pädagogik gehört sehr wesentlich gutes, ausgewogenes, täglich frisch zubereitetes Essen. Soweit wie möglich sollen die Kinder an der Zubereitung teilhaben. Dies dient zum Einen partizipatorisch der Mitgestaltung, andererseits auch der pädagogischen Grundhaltung, den Kindern die Lebensprozesse erfahrbar zu machen. Z.B. Das Mahlen des Getreides, das Herstellen und Kneten des Teiges bis hin zum Formen des Brotes und der Brötchen sind als elementare Grunderfahrungen Bestandteil unserer pädagogischen Alltagsgestaltung. Sowohl das gemeinsam zubereitete Frühstück in den Gruppen wie auch das Mittagessen für die Kinder ist vegetarisch und vollwertig. Die Zutaten sind überwiegend aus biologisch-dynamischen, auf jeden Fall aber aus biologischem Anbau.

## **Heilpädagogik: Individuelle Entwicklungsbegleitung und Inklusion**

Wir streben eine gemeinsame Betreuung aller Kinder im inklusiven Sinne an. Und bemühen uns, jedes Kind in seiner einzigartigen Entwicklung zu schützen, zu unterstützen und zu fördern.

Wir sehen in jedem Kind eine einmalige, unantastbare Individualität, die schon vor der Geburt existiert hat. Das Kind bringt aus der Vergangenheit sein ganz persönliches Schicksal in das jetzige Erdenleben mit. So sind wir als Pädagoginnen und Pädagogen bestrebt, eine Beziehung zu jedem "Ich" aufzubauen, um dann mit den Eltern gemeinsam Bedingungen schaffen zu können, in denen sich jedes Kind, seiner Bestimmung entsprechend, entwickeln kann.

Unsere heilpädagogische Sichtweise im Umgang mit den Kindern ist die Gewissheit, dass jedes "Ich" bei jedem Menschen gesund ist, sich aber mitunter gerade an besonderen Schwierigkeiten, Entwicklungsstörungen, starken Einseitigkeiten, körperlichen Herausforderungen oder einer extremen Konstitution formen kann.

Immer mehr Kinder brauchen unsere gezielte Unterstützung (auch wenn kein heilpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert wurde), weil sie sich selbst nicht gut spüren können, die Grenzen anderer Kinder nicht abschätzen können, sehr unruhig oder auch zurückgezogen sind, nicht in eine günstige Muskelspannung finden oder andere Herausforderungen in ihrer Entwicklung zu bewältigen haben.

Für Familien kann es eine große Unterstützung sein, wenn sie Förder- und Beratungsangebote im Kindergarten wahrnehmen können und nicht zu unbekanntem Anbietern gehen müssen.

So bieten wir in allen Gruppen eine regelmäßige Wahrnehmung der Kinder von einer angestellten Heilpädagogin, die sich mit den Erzieherinnen und Erziehern austauscht und bei Bedarf Elterngespräche anbietet. Darüber hinaus werden Kleingruppen, selten auch einzelne Kinder, in einem separaten, für dieses Anliegen ausgestatteten Raum, gefördert. Dabei werden die Inhalte auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihre Entwicklungsaufgaben ausgerichtet.

In den jeweiligen Kleingruppen wird eine Atmosphäre geschaffen, in der jedes Kind von den anderen Kindern, auch mit seinen Schwierigkeiten, gesehen, respektvoll behandelt, geachtet und integriert wird. Dabei können die Kinder Fähigkeiten wie Zuhören, Sich-zurück-nehmen und Fürsorglichkeit üben. Dies ist auch ein geeigneter Rahmen, um gezielt auf Anforderungen, die die Schule an die Kinder stellen wird, vorzubereiten. So werden Situationen geschaffen, die das Körperschema und die Körperbeherrschung üben, in denen nur mit Konzentration Erfolge möglich sind, in denen z.B. ältere Kinder schon einmal üben, sich zu melden, ihre spontanen Impulse zu kontrollieren und einander zuzuhören.

Meist fangen diese Fördereinheiten mit einer geführten Situation im Kreis an, bei der es um Wahrnehmungsförderung, Konzentration, das Einhalten von Regeln, das Üben des sprachlichen Ausdrucks, Blickkontakt halten, Zuhören und Weiteres geht. Dann haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei an Holzmaterialien und -spielgeräten (nach Elfriede Hengstenberg) zu erproben. Dabei bauen und klettern sie, balancieren, gestalten einen Parcours und kommen dabei meist in ein Rollenspiel. Die Aufgaben der Heilpädagogin bestehen in einer nicht direktiven, stillen Präsenz, darin, die Sicherheit zu gewährleisten und gelegentlich zu „dolmetschen“, wenn dies im Sozialen nötig ist. Zum Ende schließt sich eine ruhige Phase an, in der das Erlebte integriert werden kann. Hier kann z.B. gemalt oder ein Kastanienbad genommen werden, oder es wird vorgelesen.

Entwicklungsbereiche, die gezielt gefördert werden, sind:

- Körpermotorik
- Handmotorik
- Sprache
- Wahrnehmung (vor allem der Tastsinn, der Eigenbewegungssinn, der Lebenssinn und das Gleichgewicht)
- Sozial/emotionales Verhalten
- Selbständigkeit
- Spiel
- Kognitive Fähigkeiten

Bei Bedarf verweisen wir die Eltern an Therapeuten und Institutionen und arbeiten mit diesen zusammen.

## **Sonnen- und Mondgruppe**

Entsprechend der beschriebenen Grundlagen ist der Tagesablauf der Hausgruppen rhythmisch gestaltet. Die Kinder kommen, nachdem sie ihre Hausschuhe angezogen haben, in den Gruppenraum und ergreifen nach eigenen Vorstellungen und Impulsen die Freispielzeit.

Während dieser Zeit wird das Frühstück vorbereitet, woran sich die Kinder, je nach Interesse, aktiv beteiligen. Auch weitere hauswirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten finden hier ihren Gestaltungsraum sowie im überschaubaren Rahmen Basteltätigkeiten bzw. Künstlerisches. (z.B. Malen mit Wachsfarben und Aquarellfarben, Kneten mit Bienenwachs, Jahreszeitliches aus Naturmaterialien u.ä.)

Nach der ausgiebigen Freispielphase wird aufgeräumt und der Frühstückstisch gerichtet. Hierbei sind die Kinder helfend tätig und erarbeiten sich so alltäglich Ordnungsprinzipien, mathematisches Verständnis und das Erkennen von Zusammenhängen.

Die Übergangsphase zwischen Aufräumzeit und dem Reigen wird mit Händewaschen und kleinen Ritualen ergriffen: kleine, täglich wiederkehrende Sprüche, Lieder und sinnesanregende Gesten bereichern diese Phase.

Nach dem Reigen zieht die Gruppe gemeinsam um den Frühstückstisch. Die Mitte des Tisches ist stets mit einer Kerze und jahreszeitlich passendem Schmuck gestaltet (z.B. Blumen, Edelsteinen, Zwerglein o.ä.). Das Anzünden der Kerze ist eine kleine und doch so gehaltvolle Geste, die unter liebevoller Wachsamkeit der Erzieherin auch hin und wieder einem 6-jährigen Kind zugetraut wird. Wie wichtig ist es, dieses Vertrauen zu erleben, dass man eine Kerze anzünden darf! Durch den sehr bewussten, achtsamen Umgang wird den Kindern täglich die große Vorsicht und Aufmerksamkeit erlebbar, die eine brennende Kerze bzw. eine Flamme benötigt.

Das Frühstück beginnt mit einem Dankesgebet an die Schöpfermächte und beinhaltet neben der Nahrungsaufnahme die Pflege der Tischkultur. Hiermit geht einher ein ganz zwangloses Üben von Aufmerksamkeit, sozialem Miteinander, Geschicklichkeit und einem Einschätzen der eigenen körperlichen Bedürfnisse.

Ein Dankesspruch und das Löschen der Kerze beenden das Frühstück. Während die einen Kinder sich in der Garderobe zum Freispiel im Garten umziehen, helfen andere noch mit beim Abräumen des Frühstückstisches und dem Abspülen des Geschirrs.

Das Anziehen in der Garderobe ist ein großes, anregendes Übungsfeld, in welchem neben den feinmotorischen und koordinativen Fähigkeiten auch Gemeinschaftsgefühl, Selbstfürsorge und das Einschätzen der Wetterverhältnisse trainiert wird.

Nach der sehr ausgiebigen Freispielzeit im Garten, die mit dem Aufräumen der Arbeits- und Spielmaterialien beendet wird, begibt sich die Gruppe wieder in die Garderobe, zieht sich um und wäscht sich die Hände.

Auch diese Übergangsphase, bis alle Kinder ihre Jacken, Regenhosen, Mützen usw. gut versorgt und sich die Hände gewaschen haben, gilt es, aufmerksam zu begleiten. Die Gruppe versammelt sich im Stuhlkreis, wo Finger- oder Handgestenspiele sprachbildend wirken und ein Märchen erzählt oder ein Puppenspiel gezeigt wird.

Manche Kinder werden nun abgeholt. Um für die Kinder, die noch im Kindergarten bleiben, die Zeit bis zum Mittagessen gut zu gestalten, werden kleine Spiele oder auch Handarbeitstätigkeiten angeboten.

Wie das Frühstück wird auch das Mittagessen, nachdem der Raum wieder aufgeräumt und der Tisch gedeckt ist, mit dem Anzünden der Kerze und dem Tischgebet begonnen.

Nach dem Mittagessen bleibt noch ein wenig Zeit, einer ruhigen Tätigkeit nachzugehen, ein Bilderbuch anzuschauen oder, wenn das Wetter es zulässt, im Garten auf die Eltern zu warten.

## **Waldgruppe**

In der Wald- und Naturgruppe des Waldorfkinder Gartens Bad Segeberg werden in der Betreuungszeit von 7:30 Uhr- 13:00 Uhr 16 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Für 8 Kinder findet anschließend eine Mittagsbetreuung bis 14:00 Uhr statt.

Die Waldgruppe ist das ganze Jahr über draußen. Der gruppeneigene Bauwagen mit Veranda, eine Toilettenhäuschen und ein Schuppen befinden sich auf dem Gelände des Kindergartens. Der Tag beginnt für die Kinder mit einer Freispielzeit auf dem Gelände. Danach gibt es einen Morgenkreis mit Reigen und Liedern.

Die Gruppe wandert regelmäßig zum nahe gelegenen Wald, um dort an unterschiedlichen Plätzen zu frühstücken und zu spielen. Die Kinder bringen ihr Frühstück selbst in einem Rucksack mit. Das Freispiel hat auch hier im Wald einen hohen Stellenwert.

Es gibt andere Tage, an denen die Gruppe auf dem Gelände bleibt und dort neben dem Freispiel u.a. bei der Gartenpflege zu finden ist. Auch Bastelangebote finden an diesen Tagen ihren Platz.

In den Wintermonaten frühstückt die Waldgruppe im Bauwagen und bereitet regelmäßig eine warme Mahlzeit auf dem Hexenofen zu, um dann gestärkt in den Wald aufzubrechen.

Weitere feste Bestandteile der Waldgruppe sind das Aquarellmalen und die Herstellung von Brötchen. Auch in der Waldgruppe wird die Vorschularbeit im täglichen Ablauf berücksichtigt.

Um einen Tag abzuschließen wird ein Puppenspiel vorgeführt oder eine Geschichte erzählt.

Die Feste in der Waldgruppe orientieren sich an den üblichen christlichen Jahresfesten im Jahr. Jede Festzeit wird in der Waldgruppe vorbereitet und gelebt, wie z.B. im Morgenkreis, mit kleinen Geschichten und Liedern, im Puppenspiel und im Sammeln und Basteln von Kleinigkeiten, die die jeweilige Jahreszeit charakterisieren. Zu einigen Festen sind die Eltern herzlich eingeladen.

Der Jahreszeitentisch wird regelmäßig mit kleinen Figuren und Tüchern neu belebt.

Jedes neue Kind bekommt die Zeit zur Eingewöhnung, die es individuell benötigt. Es geschieht eine liebevolle und in Etappen voranschreitende Eingewöhnung in die Gruppe.

Neben den festen Plätzen im Wald erkundet die Gruppe je nach Jahreszeit und Stimmung auch die nähere Umgebung. Bei sehr warmen Temperaturen wird gerne der See aufgesucht; Wasser und Wind sind zum Abkühlen bei den Kindern sehr beliebt. Um an frostigen Wintertagen warm zu bleiben, wird gerne gewandert, windgeschützte Orte aufgesucht oder auch mal ein Feuer auf dem Gelände gemacht. Auf dem Weg zu den zahlreichen Zielen der Waldgruppe erleben die Kinder regelmäßig einen Rundumblick der Umgebung wie z.B. Kirche, Stadt, Wald, Friedhof, Spielplätze, Gärtnerei und Kalkberg.

Die Waldgruppe erlebt unmittelbar die Jahreszeiten und ihre charakteristischen Merkmale sowie den Kreislauf der Natur und die Tiere, das Werden und Vergehen, das Säen und Ernten, das Brüten der Seevögel bis hin zum Aufwachsen der Jungvögel.

Das Tätigsein der Erwachsenen bezieht sich im Wandel der Jahreszeiten auch besonders auf die anfallenden Arbeiten im Garten, die Pflege des Geländes und die Erledigung von anfallenden Reparaturen. Die Kinder erleben, dass diese Tätigkeiten authentische Notwendigkeiten im Leben einer Draußengruppe sind.

Der Alltag der Waldgruppe wird dadurch bestimmt, dass alle Anwesenden selbst ein Teil des Naturkreislaufes sind. Jedes Wetter betrifft jeden Einzelnen jeden Tag von morgens bis mittags unmittelbar. Die richtige Kleidung zu jeder Wetterlage ist somit unabdingbar. Das Wohlfühlen bei jedem Wetter ist die Grundvoraussetzung, um alles, was am Tag geschieht, richtig miterleben und genießen zu können. Wer

immer draußen ist, ist sehr nah am Erleben der Elemente. Je nach Jahreszeit überwiegen einige der Elemente: manchmal regnet es häufiger, es stürmt oder es schneit. Wasser gefriert zu Eis. Sand und Erde sind jeden Tag im Erleben der Kinder. Das Element Feuer ist ebenso Bestandteil der Waldgruppe.

Der Wald dient den Kindern und Erwachsenen als Erholungs- und Kraftort. Er regt das Fantasienspiel an, birgt in sich unzählige Möglichkeiten zum sinnesebenen Erleben und fordert zur Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung heraus: Indem die Kinder im Wald klettern, sich Wege durch das Unterholz bahnen, balancieren usw., schaffen sie etwas. Das stärkt das Selbstbewusstsein. Auch physikalische und mathematische Erfahrungen (z.B. konstruieren) macht man im Wald auf natürliche Weise. Die Fein- und Grobmotorik wird Tag für Tag gefördert. Der Wald bietet viel Fläche, um sich auf die Schule vorzubereiten.

Die Sozialstruktur einer Waldgruppe kann oft sehr stark werden. In der Waldgruppe ist es wichtig, große Achtsamkeit zu leben, da alle aufeinander angewiesen sind. Die Beziehungen sind sehr eng und geben Sicherheit.

Feste Rituale bieten Orientierung und weisen uns Wege.

## **Krippengruppe**

Die kleine Gruppe und ein Betreuerschlüssel von zwei pädagogischen Kräften ermöglichen es, dass auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Alter von 1-3 Jahren eingegangen werden kann. Dem Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile fügt sich ein Schlafraum und ein Badezimmer mit einem Wickeltisch, Toilette und Waschbecken an. Zusätzlich stehen der Gruppe eine Garderobe und einem eigenen Garten zur Verfügung.

Die Erzieherinnen gestalten den Tageslauf durch sinnvolle Tätigkeiten und einfache, nachvollziehbare Handlungsabläufe. Ein besonderes Augenmerk wird bei uns auf die Beziehungspflege gerichtet, indem die Erzieher durch eine ruhige, familiäre, fröhliche und liebevolle innere Haltung dem Kind begegnen. Durch Kontinuität der Bezugsperson, liebevoller Begleitung und besonderer Zuwendung schaffen die beiden Erzieherinnen einen Raum der Geborgenheit und eine schützende Hülle für das kleine Kind.

Der sich wiederholende Tages- und Wochenablauf bietet den Kindern eine verlässliche Orientierung.

Die Wochenstruktur können die Kinder durch bestimmte Tätigkeiten an jeweils denselben Wochentagen erleben, wie z.B. das Brötchenbacken am Mittwoch oder das Malen am Freitag. Das Mittagessen wird in der hauseigenen Küche für die Kinder zubereitet. Wir achten hierbei sehr auf ökologische und vollwertige Lebensmittel. Die Kinder essen mit Löffel und Gabel und lernen hiermit umzugehen. Um beim Essen konzentriert sein zu können, schaffen die Erzieher eine ruhige Atmosphäre.

In den Pflegesituationen steht die Pflege des Kindes und die intensive Begegnung zwischen dem Erzieher und dem Kind als Beziehungsaufbau im Vordergrund. Vom Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe" unterstützen die Erzieher die Kinder in ihrem Tun.

Den Jahreslauf erleben die Kinder durch die Jahreszeiten, die christlichen Feste und die Geburtstage in seiner Regelmäßigkeit und in seiner Vielfalt. Auch die Lieder und Fingerspiele im Morgenkreis und die Veränderungen auf dem Jahreszeitentisch orientieren sich an den Jahreszeiten.

Das Spiel des kleinen Kindes wird von Bewegung, Beziehung und Nachahmung bestimmt. Das Kind ahmt die ihm vorgelebten Handlungen nach, verinnerlicht diese und nutzt dabei alles was sich ihm anbietet. Durch das eigene Wiederholen erlangt das Kind Sicherheit in seinem Tun und vertieft so neu erlernte Fähigkeiten. Für die Entfaltung und Anregung der Phantasiekräfte stehen in unserer Gruppe im freien Spiel einfache und natürliche Spielmaterialien zur Verfügung.

Über die sinnliche Wahrnehmung setzt sich das kleine Kind ganzheitlich mit der es umgebenden Welt in Beziehung. Besonders das Spiel im Garten bietet hier mit Erde, Wasser, Luft, Wärme und Kälte ein weites Erfahrungsfeld und bietet den Kindern eine Vielfalt von Möglichkeiten der Sinneserfahrung, die durch die Jahreszeiten abwechslungsreich gestaltet werden. Außerdem gibt es im Garten Spielmöglichkeiten, die sich wunderbar zum Erüben der verschiedensten motorischen Fähigkeiten eignen.

Nach dem Mittagessen kann das Kind in seinem Bettchen, mit einem Lied, zur Ruhe kommen und das Erlebte und Gelernte verarbeiten und neue Kraft tanken.

Im gegenseitigen Miteinander zwischen den Eltern und Erziehern sollen eine vorurteilsfreie und partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes gelebt werden. Dazu gehört das Gespräch über die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsbedingungen des Kindes und über gemeinsame Erfahrungen von Eltern und Kind. Dazu dienen "Tür- und Angelgespräche" und regelmäßig verabredete Elterngespräche.

## **Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII**

- 1. Schritt: Die pädagogischen Fachkräfte erleben aufgrund ihres täglichen Kontaktes mit dem Kind dessen Umgang sowohl mit anderen Kindern als auch mit Erwachsenen (Eltern, Großeltern, ErzieherInnen). Sie können seine Entwicklung und Veränderungen im Verhalten unmittelbar wahrnehmen. Ferner stehen sie in engem Kontakt mit den Eltern. In regelmäßigen Elterngesprächen und Elternabenden ist Gelegenheit, behutsam und vertrauensvoll Erziehungsfragen und Wahrnehmungen anzusprechen und evtl. auf andere fachkompetente Hilfen hinzuweisen.
- 2. Schritt: Der Schutzauftrag wird regelmäßig in den pädagogischen Konferenzen thematisiert. Weiterhin sind die pädagogischen Fachkräfte angehalten, sich auf diesem Gebiet fortzubilden. Aus dem Kreis der Fachkräfte wird Delegation als gruppenübergreifende Ansprechpartner für Fragen und Wahrnehmungen bezüglich der Kindeswohlgefährdung gebildet. Diese Delegation wird von dem Zeitpunkt an tätig, zu dem ihr durch die Fachkräfte der Gruppen, durch Eltern oder durch eigene Wahrnehmungen eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt wird.
- 3. Schritt: Erhält eine Fachkraft der Einrichtung Anhaltspunkte oder Hinweise für eine mögliche Kindeswohlgefährdung, so informiert sie unverzüglich die nach dem Verfahren des Trägers benannte verantwortliche Delegation. Es wird ein zu dokumentierendes Beratungsgespräch mit den engsten, dem Kind am nächsten stehenden Fachkräften geführt und weitere Schritte beraten.
- 4. Schritt: Gegebenenfalls wird zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine Fachkraft des Kinderschutzbundes hinzugezogen. Die weitere Vorgehensweise wird mit dieser besprochen und evtl. wird gemeinsam ein Elterngespräch geführt. Ein solches Gespräch darf nur dann geführt werden, wenn das Wohl des Kindes dadurch nicht gefährdet wird.
- 5. Schritt: Meldepflichtige Fälle werden dem zuständigen Jugendamt zur Anzeige gebracht. Die Meldung erfolgt durch die Delegation. Der Träger steht dem Jugendamt weiterhin beratend und unterstützend zur Verfügung.

## **Beschwerdemanagement**

Im Waldorfkindergarten Bad Segeberg ist es uns jederzeit ein Anliegen, Beschwerden jedweder Art möglichst direkt zwischen den Beteiligten zu klären.

Für Fälle, in denen eine direkte Kommunikation nicht gelingt, stehen folgende Schritte zur Verfügung:

- Vermittlung durch die Elternvertreter oder die Geschäftsführerin
- Vermittlung durch Mitglieder des Vorstandes
- Vermittlung durch das Regionalkreiskollegium der Region Nord (Tel.:
- Anrufung der Beschwerdestelle der Vereinigung der Waldorfkindergärten (Tel.: ...

Es ist für alle im Kindergarten Tätigen selbstverständlich, dass die geäußerten Belange vertraulich behandelt und nach Möglichkeit so lange verfolgt werden, bis eine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden ist. Im Bedarfsfall werden diese Prozesse dokumentiert und nach Ablauf einer vereinbarten Frist überprüft und evaluiert.



## **Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Die verantwortlich Tätigen des Waldorfkinder Gartens Bad Segeberg arbeiten an dem Qualitätsentwicklungsverfahren... und überprüfen und verbessern so kontinuierlich die Qualität aller zum Kindergartenalltag gehörenden Tätigkeiten und Abläufe.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Waldorfkinder Garten liegt in Bad Segeberg an der Kreuzung zweier lebendig genutzter Straßen. Durch diese herausragende geographische Lage ist der Kinder Garten mit seinem sehr ansprechenden Äußeren gut im Blick einer breiten Öffentlichkeit.

Um darüber hinaus als bereicherndes Element der pädagogischen Landschaft Bad Segebergs und Umgebung auf uns aufmerksam zu machen, nutzen wir folgende Mittel, um unsere pädagogische Besonderheit transparent zu machen und Menschen für uns zu interessieren:

- Homepage
- Informations-Elternabende
- Informationsgespräche aufgrund individueller Nachfragen
- Mund – zu Mund – Propaganda

## **Gesetzliche Grundlagen**

Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und Richtlinien regeln die Arbeit in Kindertagesstätten.

*(KiTa-Reform-Gesetz) Schleswig-Holstein vom 12.12.2019*

*Gesetz zur Stärkung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur finanziellen Entlastung von Familien und Kommunen*

**Sozialgesetzbuch (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe**

Dieses Bundesrecht regelt länderübergreifend die Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (Bundeskinderschutzgesetz)

Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

*Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz - ArbSchG)*

## **Schlusswort**

*An diesem Konzept haben die pädagogische Konferenz, die Pädagogen-Vorstands-Konferenz, der Vorstand und die Geschäftsführung des Waldorfkindergartens Bad Segeberg gearbeitet.*

*Es soll sich zusammen mit dem gesamten Kindergartenorganismus stetig weiterentwickeln und mindestens alle 5 Jahre überarbeitet werden, um das wachsende, sich stetig wandelnde Leben mit den und für die Kinder abzubilden.*

*Es soll interessierten Familien einen Eindruck unserer Arbeit vermitteln und für die im Kindergarten Tätigen ein Anlass sein, das eigene Tun und Arbeiten kontinuierlich zu reflektieren.*

*Unterschriften*

## **Impressum**

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Bad Segeberg und Umgebung e.V.  
Am Wege nach Stipsdorf 1  
23795 Bad Segeberg

Vereinsregister: VR 577 SE Registergericht: Kiel

Vertreten durch:  
Anne Friedemann, Natalie Hettmann, Annkathrin Pabel, Katrin Schacht und Mareike Witte

Kontakt  
Telefon: 04551 999171

E-Mail: [waldorf.segeberg@icloud.com](mailto:waldorf.segeberg@icloud.com)

## Quellennachweise

- „Plan und Praxis des Waldorfkindergartens“, Verlag Freies Geistesleben 1980
- „Spielen und arbeiten im Waldorfkindergarten“, Freya Jaffke, Verlag Freies Geistesleben 1991
- „Von der Würde des Kindes“, Verlag Freies Geistesleben
- „Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren“, Rainer Patzlaff und Wolfgang Saßmannshausen, Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V. 2007
- „Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft“, Rudolf Steiner, Rudolf Steiner Verlag 1988